

Neue Lodzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Preis der Einzelnummer 30 Mar

Nr. 203.

Montag, den 24. Oktober 1921.

20. Jahrgang.

100.000. Mark Belohnung!

Die Redaktionen der in Lodz erscheinenden Zeitungen haben die Summe von

100.000 Mark

für die Ergreifung der Mörder des Berichterstatters Kazimierz Kaminski ausgesetzt.

Die Beutler'sche Badeanstalt

allinskigo Nr. 120

ist täglich von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends im Betriebe. Russisch-russische Bäder werden Freitags und Sonnabends verabfolgt.

Oberschlesien nach der Teilung.

Reuthe, 23. Oktober. (Pol.) Aus dem Kreis Wetz wird berichtet, daß die dortige Bevölkerung, sowohl polnische wie deutsche, die Durchsetzung des deutschen Beschlusses mit Ruhe erwartet. Die Gemeindevorstände befehlen hauptsächlich aus Polen und sorgen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung.

Der Standpunkt der deutschen politischen Parteien.

Berlin, 23. Oktober. (Pol.) Der Reichspräsident verlangt von den Führern sämtlicher politischer Parteien, zu der ober-schlesischen Frage Stellung zu nehmen. Die Mehrheits-Sozialisten erklärten sich für die sofortige Ausübung von Verhandlungen mit den Polen. Zentrum und die Volkspartei lehnten den Vorschlag ab.

Oppeln, 23. Oktober. (Pol.) Der Vertreter der deutschen Regierung bei der internationalen Kommission Graf Prasla reichte seine Demission ein.

Was Garden über Oberschlesien.

Berlin, 23. Oktober. (Pol.) Max Garden veröffentlicht im letzten Heft der „Zukunft“ einen Artikel unter dem Titel „Das letzte Opfer“, in dem er die ober-schlesische Frage berührt.

Garden stellt fest, daß die Klagen und Enttäuschungen der deutschen Presse die Folgen der Illusionen seien, in der die Regierung und die deutsche Presse das deutsche Volk in der ober-schlesischen Frage gehalten habe. Die Koalition, die Polen einstimmig den größten Teil des Industriebezirks zuerkannt, habe abermals den Beweis erbracht, daß sie Polen stark machen wolle. Mit diesem Umstand müssen die Deutschen rechnen und mit Polen wirtschaftliche Beziehungen aufbauen.

Kommunistische Propaganda in Oberschlesien.

Leitungsstelle, 22. Oktober. Die „Leitungsstelle“ wird in tausenden von Exemplaren in den Betrieben gratis verteilt. Meistens sind es sogar illegale Nummern, die den Beweis zu liefern versuchen, daß weder die deutsche noch die polnische Bourgeoisie den Zusammenbruch aufhalten könne — nur die Diktatur des Proletariats kann helfen. Der Kommunist Oberlein, unter dem Namen Albert, organisiert mit einem Stab von tschechischen und russischen Genossen den Aufstand. Geld spielt hier keine Rolle. Die englischen Verwaltungsbehörden versuchen einzugreifen, werden aber meistens von den französischen Kreis-Kontrollen gehindert, ihre Maßnahmen durchzuführen.

Rücktritt des Kabinetts Wirth.

Berlin, 23. Oktober. (Pol.) Das Kabinet Wirth ist zurückgetreten.

Danzig, 23. Oktober. (Pol.) „Danziger Zeitung“ berichtet: Reichskanzler Dr. Wirth überreichte gestern dem Präsidenten Ebert die Bitte des ganzen Kabinetts um Demission. Präsident Ebert beauftragte Dr. Wirth, sein Amt bis zur Bildung eines neuen Kabinetts anzunehmen. Heute vormittag hielt Präsident Ebert Beratungen mit Vertretern politischer Parteien ab. Der Reichstag trat vorläufig nicht zusammen.

Redaktion und Geschäftsstelle

Petrihauer-Strasse Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Inserate: Kosten: Einzeleinzelne oder deren Raum 40 Mt., Stellungsstelle 60 Mt., Ausland 8 Mt., deutsche Währung, Vietnam, u. Indrate im Text od. auf der 1. Seite (dopp. so breit) 180 Mt., Ausland 12 Mt. (deutsche) Raum der Doppelseite. Einzel. 200 Mt. u. Fortsetzung. Bei Anzeigen über 10 Zeilen u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit auf platziert, es können aber besondere Abmachungen nicht berücksichtigt werden, daher keine dahingehenden Verifikationen. — Inseratenannahme durch alle Anzeigen-Vertrauensstellen.

Er mordung des bulgarischen Kriegsministers.

Sofia, 23. Oktober. (Pol.) Der Kriegsminister Dimitroff wurde heute auf einem Hinterhof mitschuldig durch ein solches Gewehrfeuer ermordet. Die Schüsse hob zum Zeichen der Trauer die Sitzung auf. Die Täter sind bisher nicht ermittelt. Der Mord trägt einen politischen Charakter.

Kirchliche Woche.

Grandenz, 20. Oktober 1921.

Erziehungsverein und Predigerbund, Pastoren- und Predigervereine, Jugendgottesdienste und Gemeindevorstände bildeten den Inhalt des heutigen Verhandlungstages. Der evangelische Erziehungsverein gab durch seinen Vorsitzenden Geheimen Konfessionsrat Stammer und Posen ein anschauliches Bild von seiner Arbeit und bewies damit die Notwendigkeit der Fürsorge für verlassene und gefährdete evangelische Kinder, wobei der Verein sich von dem Grundgedanken leitet, wenn möglich Familienfürsorge — nur für Notbehilfe Anstaltsfürsorge, ein Grundsatz, der sich an mehr als 2000 Pflegen der Vereins aufrechterhalten hat. Der Geschäftsführer des Erziehungsvereins Pfarrer Dr. aus Posen gab den Jahresbericht: Ertrag Rückgang der Pflegen auf 848 Kinder, 61 Hüfsergehilfen und 281 Vormund-schaften, Steigerung der Ausgaben von 70.000 Mt. auf rund 2 Millionen Mark. Zur Aufrechterhaltung der Vereinsarbeit auf Vorrat wurden die Geldmittel einer Zweiganstalt des Kinderheims und des Säuglingsheims in Posen in Aussicht genommen.

Im Evangelischen Erziehungsverein, der unter dem Vorsitz von Superintendent Rhoder Posen tagte, sprach Pfarrer Schwedisch-Posen über die Bedeutung des Gemeindevorstandes für die Volksmission. Das vom Predigerbund herangegebene evangelische Gemeindevorstandesblatt der unteren evangelischen Kirche Polens erschien in 23 Sonderausgaben für die verschiedenen Kirchkreise und Gemeinwesen und darf in keinem evangelischen Hause fehlen als wertvolles Bindeglied zwischen lediger und heimlicher Heimat. Wo es noch nicht erkannt ist, findet der evangelische Predigerbund in Posen, alle Kirchkreise 28. II. gern umsonst Probe-nummern. An die eingehende Ansprache schloß sich ein Bericht des Geschäftsführers des Eogl. Predigerbundes Pfarrer Kammel-Posen über öffentliche Mission und Tagesspreche unter besonderer Berücksichtigung der Zeitungsverhältnisse in Posen.

Die Pastorenzeitung, eine wirtschastliche Gewerkschaft des Pastorenstandes, verhandelte über die Beschaffung notwendiger Waren, insbesondere auch von Abwaschlappen und Abwaschbüschel. Die Zahl der Gewerkschaft beträgt 200 und der Umsatz betrug im laufenden Jahresjahr bereits die Summe von 20 Millionen Mark.

Auf die Preissteigerung der unteren evangelischen Kirche Polens suchte den Geistlichen von Posen und Pommerellen zu deuten und was durch ihre Fürsorge für den Fall des Ablebens ihres Mitglieds; bei einem Jahresbeitrag von 30 Mark zahlte sie gegenwärtig ein Sterbegeld von 1500 Mark.

Für die Gemeindevorstände waren heute vormittag der Jugendgottesdienst, in dem General-superintendent D. Blau und Superintendentenverweser Meijor-Bantenburg zu einer sehr großen Zahl von evangelischen Schulkindern sprachen und der Gemeindevorstand der Frauenhilfe best. stimmte. Er wurde eingeleitet durch den Eberwörth: Sind ist not... und die Begrüßungsworte des General-superintendenten D. Blau. Superintendentenverweser Engelbrecht-Dirschau sprach über das Thema: Was nützen die Frauen unseren Gemeindevorständen? und wies besonders auf die seelische und st. liche Not hin, die sie zu lindern berufen waren. Pfarrer Dr. Schneider-Posen zeigte in seinem Vortrag über die Frau und den Aufbau einer neuen Heimatwelt, die vielen Pflichten und Ämtern, die den Frauen jetzt zufallen im Gegensatz zu früher und wie dankbar sie dafür sein müßten. Die Vorträge waren eingeleitet von künstlerischen Musikdarbietungen in Sologestalten und Männerchören wofür der Kirchengemeinde Grandenz herzlich gedankt sei.

Letzter Tag.

Grandenz, 23. Oktober. Während die vorgehende Lage den freien kirchlichen Vereinen und ihrer Arbeit gehdren, tagte heute eine amtliche vom Evangelischen Konfessionsrat in Posen einberufene Pastorenkonferenz, unter Vorsitz von General-superintendent D. Blau, die nicht für die große Öffentlichkeit bestimmt war. Der Konfessionsrat Kammel berichtete über die Lage der Verfassung, weit für die Abhaltung der evangelischen Kirche in Posen, über die Gewerkschaften der Geistlichen, die Optionsfrage und andere

innerkirchliche Angelegenheiten, die eine eingehende Aussprache anstießen und eine völlige Uebereinstimmung zwischen den wesentlichen Maßnahmen des Konfessionsrats und den Ansprüchen der Geistlichen zeigte.

Ihren innerlichen Abschluß fand die kirchliche Woche in einem Schlußgottesdienst, den General-superintendent D. Blau hielt und der in einer gemeinsamen Abendmahlfeier gipfelte.

Die gesamte kirchliche Woche brachte eine Klärung der Ansichten, eine Ermüdung zu neuen dringenden Aufgaben für Frauen-Mission und Kirche und eine Vertiefung des eigenen inneren Glaubensstandes für die Teilnehmer und hoffentlich auch für die evangelische Gemeinde Grandenz, die durch die gastfreundliche Aufnahme der Festgäste, die zahl-reiche Beteiligung an den öffentlichen Veranstaltungen und auch die erhebenden Leistungen des Kirchen-chors sich das dankbarste und freudvollste Gedenken aller Teilnehmer gesichert hat. Es wird darauf ankommen, daß die Worte nun Taten zum Segen aller evangelischen Gemeinden Polens werden.

Was geht in Tirol vor?

Von Dr. Fritz Mittelmann, M. d. R.

Innsbruck, 12. Oktober.

Seit einigen Tagen ist die deutsche Presse mit Nachrichten erfüllt über Aufschüttung und andere gewalttätige Aktionen, die von Tirol aus in die Wege geleitet werden sollen. Namen bekannter Heerführer werden in die Erörterung gezogen, die der Erwägung Raum gegeben, daß auch an den Vorgängen in Westungarn bayerische Kreise nicht unbeteiligt sind. U. a. wird viel Aufhebens von einem Besuch des früheren Kronprinzen Ruprecht von Bayern im Burgenland gemacht, und man glaubt darin einen Beweis dafür gefunden zu haben, daß schwarz-gelbe und blau-weiße Bestrebungen einander in die Hände arbeiten. Von allen Seiten wird die Lage grau in grau gemalt und Vermutungen aller Art als unmittelbar bevorstehend bezeichnet.

Manche von den Meinungen sind zweifellos übertrieben oder, wie die Nachricht von dem Besuch des bayerischen Kronprinzen, glatterfunden. Nicht er ist im Burgenland gewesen, sondern der ehemalige bayerische König, und zwar in einer rein privaten Angelegenheit, um auf seiner Besitzung in West-Ungarn nach dem Rechten zu sehen. In irgendwelchen karlistischen Kreisen bestehen von dieser Seite aus jedenfalls nicht die geringsten Beziehungen.

Trotzdem ist die Lage in Tirol als sehr ernst zu bezeichnen und auch die große deutsche Politik hat alle Veranlassung, sich um die weitere Entwicklung der Dinge zu kümmern. Wenn auch 800.000 Nordtiroler zahlenmäßig nicht sehr ins Gewicht fallen und wenn auch die wirtschaftliche Kraft dieses Landes verhältnismäßig nur gering ist, denn Nordtirol ist ein steiniger, harter Boden, auf dem wenig wächst, so kommt diesem Lande doch aus allgemein politischen Gesichtspunkten eine außerordentlich hohe Bedeutung zu. Tirol ist das Bindeglied zwischen dem Reich und Italien, es kann aber auch bei nicht richtiger Handhabung der Politik zum Trennungswall werden.

Während in West-Ungarn die karlistische Bewegung ihren Sitz hat und von hier aus auf Wien und andere Vorposten Deutschlands übergriffen, so spielt sie im Augenblick in Tirol noch keine herrschende Rolle. Karlisten gibt es auch zwar hier, namentlich ist ein großer Teil der Geistlichkeit habsburgisch gesonnen, viele ehemalige Offiziere und höhere Staatsbeamte dergleichen, aber davon, daß sie das Heft in der Hand hätten, kann im Augenblick bestimmt noch nicht die Rede sein. Daß Abenteuerlustigen auch in Tirol ihr Wesen treiben, und, um dieses Wort zu gebrauchen, an irgendeinem Rapp-Mandier arbeiten, möchten wir auch als feststehend annehmen, ebenso aber auch, daß die Elemente zur Stunde noch keineswegs das Heft in der Hand haben.

Die Hauptursache für die zweifellos gewalttätige Erregung im Lande ist der katastrophale wirtschaftliche Zusammenbruch der Kronenwährung und die Unmöglichkeit, sich aus eigener Kraft zu helfen. Die Mark steht zur Krone wie 1:25, die Geschäfte im Lande sind teils ausverkauft, teils werden sie es innerhalb von wenigen Tagen sein, denn jeder, der über Kronen verfügt, sucht sie in Zahlungsmitteln, Kleidungsstücken oder sonstigen Gegenständen anzulegen, um irgendetwas, das einen gewissen Wert darstellt, in Händen zu haben. Von Wien erwartet man keine Hilfe, ist im Gegenteil überzeugt, daß man von dort aus alle Lebensmittelzufuhren in dem Augenblick sperren wird, in dem die Tiroler andere Wege als die Wiener Regierung gehen wollen, und dies kann eines Tages plötzlich der Fall eintreten. Dringt von West-Ungarn aus der karlistische Sturm in vollem Umfange los und ergreift er die Hauptstadt, dann macht Tirol nicht mit, sondern

Deutsche Bühne

Cegielniana 34.

Heute Montag;

Keine Vorstellung.

Dienstag:

(wen chlubiert)

„Der Fabrikant“

Schauspiel in 3 Aufzügen von Emil Souvestre.
Vorverkauf der Billets in der Exped. der „Neue-Lodger Zeitung“ Petrikauer 15, und 2 Stunden vor Beginn der Vorstellungen an der Theaterkasse.

wird versuchen, seine eigenen Wege zu gehen. Diese Lage wäre außerordentlich gefährlich, denn in so kritischen Augenblicken haben Abenteuer-naturen es leicht, eine Rolle zu spielen und das Heft an sich zu reißen. Will man sich vor Ueber-eifern schützen, dann müßte unter allen Um-ständen dafür gesorgt werden, daß nicht Na-hrungsunverträglichkeiten und in deren Verlauf Lebens-mittelkrawalle ausbrechen, denn dadurch könnten innerhalb weniger Stunden politische Situationen geschaffen werden, die für die Zukunft leicht ver-hängnisvoll sein können. So zweifeln wir z. B. keinen Augenblick daran, daß im Falle eines Ausbruchs unsterblich die Stallen in Nord-tironele in den und daß dann die italienischen Posten in Rußland stehen. Dies wäre nicht nur für Strol, sondern auch für das Reich eine be-denkliche Situation, mit der viele Kreise des bayerischen Volkes im besonderen unter gar kei-nen Umständen einverstanden sein würden. Was sich dann ereignet, vermag im Augenblick nie-mand zu sagen, aber daß ein sehr erhebliches deutsches Interesse daran besteht, daß eine der-artige Entwicklung nicht eintritt, wird wohl nie-mand bezweifeln.

Chronik u. Lokales.

Die grausenerregende Mordtat an den Journalisten Kajimierz Kaminski

hat nicht nur in den Kreisen der baltischen Pressever-leiter, sondern in den weitesten Kreisen der Lodger-Gesell-schaft Wonen und Empörung wachgerufen. Kajimierz Kaminski war in Lodz eine sehr populäre Persönlichkeit. Man kannte ihn bei den Behörden in allen Ämtern, in den zahlreichen Vereinen und Institutionen. Er sammelte hier die für die Presse gezielten Nachrichten und Berichte und übermittelte sie den Redaktionen, in denen er als Berichterstatter angestellt war. Er war ein Mann von seltenen Fleiß, großer Ausdauer und verfügte über eine rasche Orientierungsgabe. In Lodz war er bereits über 25 Jahre erfolgreich tätig. Auch in unserer Redaktion war er seit vielen Jahren als Bericht-erstatter angestellt. Vor Kurzem ist erst Kominski, der Junggeheile war, aus Karlsbad zurückgekehrt, wo er als Jährlich zur Ruz wollte. Er war sehr sparsam, das Geld zu der Väterseife sparte er das ganze Jahr hindurch zusammen. Er war kaum 14 Tage aus Karlsbad zurück. Am vergangenen Donnerstag Nachmittag war er zum letzten Mal in den Lodger Redaktionen. Seitdem ist er nicht ge-sehen worden, als er aber auch am Sonnabend Abend nicht erschien, schloß man Verdacht und ließ nach Bekanntgabe des Verdachts die Tür zu

seiner im dritten Stock des Hauses Nr. 50 an der Petrikauer-Straße befindlichen Wohnung gewaltsam öffnen. Den Eintretenden bot sich ein entsetzliches Bild. Auf dem Boden in unmittelbarer Nähe des Kaminski lag mit dem Kopf nach unten der Tote. An der Wand neben dem Kopf des Toten lag ein Messer, mit welchem er erschossen worden war. Aus der Lage des Leichnams ist ersichtlich, daß der granatvolle Mord ein Kampf vorangegangen sein muß. In der rechten Hand hielt Kaminski Kampfschuhe den unteren Teil seines künstlichen Beins. Es ist an-zunehmen, daß er bemüht war, den ihm feindlich hinterhältig über den Kopf geworfenen Streich los-zukriegen, ist aber mit der Hand anstarrte an den Hals in den Mund gefahren, weil die Mörder ihn von hinten festhielten. Die eingeleitete Unter-suchung wird Abends diese Aufklärung erst feststellen müssen. Die Wohnung besteht aus einem kleinen und einem großen Zimmer, das hübsch und wohnlich möbliert ist. In diesem Zimmer waren die Sachen durcheinander gewühlt. Die Schränke und Schub-fächer waren geöffnet. Krüge und Manichetten lagen auf der Erde zerstreut umher. Auf dem Tisch stand eine bis zur Hälfte geleerte Flasche Cognac. Diese furchtbare Mordtat ist insofern rätselhaft, als hier kein gewöhnlicher Mordmord vorliegen kann. Wie wollen der eingeleiteten, sicher umständlich geführten Untersuchung nicht vorgreifen und schon deshalb von der Erzählung gewisser Ein-geheimnisse ab. Durch die Aussagen des Hauswärters ist festgestellt, daß K. in der Nacht im Gesellschaft zweier Kronenzimmer nach Hause gekommen war. Am nächsten Morgen hatte der gemeinsame Diener, der den Dienst für einige auf derselben Etage wohnende Einwohner besorgte, ein verdächtiges Mischen aus dem Zimmer Kaminski vernommen, er schenkte dieser Wahrnehmung keine weitere Be-achtung und so ist diese Mordtat so spät entdeckt worden. Seitens der Redaktionen der in Lodz er-scheinenden Blätter ist der Betrag von 100,000 Mark als Belohnung für denjenigen ausgesetzt worden, der zur Entdeckung und zur Festnahme des Verbrechens verhilft.

Kajimierz Kaminski wohnte am Donnerstag Abend der Sitzung der Lodger Stadtverordnetenver-sammlung bei, und wurde seit dieser Zeit in den Redaktionen vermisst.

* Nekrolog. Gestern traf in Lodz die Nachricht ein, daß der Lodger Kaufmann und Bür-ger Adolf Rosenthal im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Mit Adolf Rosenthal ist ein vornehmer Vertreter der Lodger Kaufmannschaft aus unserer Mitte geschieden. Vor vierzig Jahren gründete er in Lodz ein Galanterie- und Kurz-warenengeschäft, das sehr bald einen steten Auf-schwung nahm, so daß es einen Teil der früher aus dem Ausland bezogenen Artikel hier selbst herzustellen begann. Er gründete dann eine Fabrik billiger Möbel, die er mit seinem Galanteriewaren-Geschäft verband. Bald wurde die Möbelfabrik die Hauptgeschäftsstelle. Lange Jahre hindurch betrieb er einen steten Handel mit Rußland. Der Welt-rieg hat auch hier seine störende Wirkung ausge-übt. Als unsere erste Staatsverwaltung auf freier Wahl gegründet wurde, wurde auch der heimge-gangene Adolf Rosenthal in den Stadtrat berufen. Als großem Pächter und Energie wollte er die Interessen der Stadt zu vertreten. Adolf Rosen-thal war nicht nur ein tüchtiger Kaufmann, son-dern ein von allen Tugenden besetzter Bürger, der gern opferfreudig überall dort eintrat, wo es not tat. Er lebte liebenswürdig und freundlich gegen je-

dermann, erregte er sich in der Lodger Bürger-schaft ungeteilter Sympathie. Ein ehrenvolles An-denken wird ihm in Lodz bewahrt bleiben. Er ruhe in Frieden!

* Vortrag. Am Freitag hielt der Professor der Warschauer Universität Herr Bonduin de Contrenay im Konzerthause einen Vortrag unter dem Titel „Die Apotheose des Krieges.“ Redner wies nach, daß der Krieg das größte Uebel ist, das den Menschen treffen kann. Die Gerechtigkeit wird aufgehoben, der Instinkt und alle böse Luste feiern Drogen. Der glorifizierte Mensch wird zum Vandalen und Mörder. Die Intelligenz macht Vankrott, denn sie fordert zum Kriegslügen auf. Die Religion wird aufgehoben, sie hat keinen mora-lischen Wert im Kriege, denn sie dient dem Massen-morden. Der Haß vergrößert und breitet sich aus, so daß er bis in die Häuslichkeit dringt. Unmoral und Sittenlosigkeit nehmen Ueberhand, kurz es gibt absolut keinen Nutzen im Kriege und niemandem nützt er. Alle Bösen von der Nächstenliebe, von der Freiheit, Brüderlichkeit und gegenseitigen Achtung verschwinden durch den Krieg. Redner schloß in mehr als zweifelhafter Rede noch eine ganze Menge von furchtbaren Begei- und Folgerungen des Krieges auf. Eine Rettung vor dem Kriege erblickt Redner in einer allgemeinen Föderation aller Völker. Eine Verhinderung künftiger Kriege trage auch die internationale Sprache bei, wie wir sie jetzt im Esperanto haben. Redner schloß mit dem Worten, es sei für jeden Menschen besser gleich zu sterben, als noch jemals einen Krieg durchzumachen. O. B.

* Mysteriöser Todesfall. In der Krone-Straße 53 verstarb vorgestern plötzlich der 51-jährige Arbeiter Josef Kufak. Den eingetretenen Tod, der wahrscheinlich durch Herzschlag erfolgte, kon-statierte ein Arzt der Rettungstation.

* Selbstmordversuche. Im Hause Pa-riska-Straße Nr. 7 schoß sich vorgestern der 19-jährige Kausist Kajimierz Marznowski eine Revol-verkugel in den Bauch. Der Lebensmüde wurde mittels Rettungswagen nach dem Hospital in der Drennowska-Straße gebracht. Ferner nahmen im Gefängnis an der Długa-Straße Nr. 18 zwei in-haltierte Soldaten, namens Emil Majer Wipschütz und Stanislaw Winiarski auf sich, daß ihnen heimlich zugeführt wurde. Ihr Zustand ist jedoch nicht gefährlich.

* Unfall. Auf dem Grundstück Andzelska, Nr. 81 begab sich am Sonnabend der Handwerker Franz Josef Krawietz in die biologische Anlagen, um eine Reparatur vorzunehmen. Infolge der sich angesammelten stinkenden Gase verlor Krawietz das Bewußtsein und stürzte in die Tiefe. Steige des zweiten Eßzuges der freiwilligen Feuerwehr brach-ten den Verunglückten wieder an die Oberfläche, worauf er mittels Rettungswagen nach dem Hospital in der Drennowska-Straße gebracht wurde.

* Messerstecherei. An der Ecke der Dyle-na- und Kilińska-Straße kam es am Sonnabend abend zwischen einigen bestimmten Personen zum Streit, der bald in Mordthaten ausartete. Hierbei wurde ein gewisser Kajimierz Kapusinski, wohnhaft in der Długa-Straße 16, durch zwei Messerstiche er-heblich verwundet. Ein Arzt der Rettungstation legte dem Verwundeten einen Verband an, worauf er nach seiner Wohnung gebracht wurde. Der Messerheld entkam.

* Feuer. In der Fabrik von Liebermann an der Bierzowa-Straße 18 kam durch Plagen einer elektrischen Lampe Feuer zum Ausbruch. Die Ar-beiter machten sich sofort auf Rettungsweg und es gelang ihnen, das Feuer noch vor dem Ausbrei-ten der Wehe zu unterdrücken.

* Diebstahl in einem Gymnasium. In der bekannte Diebe stahlen am Sonnabend das Vor-zimmer des Gymnasiums auf den Namen „Dre-gedlo“ an der Rodzina-Allee Nr. 21 und gelangten in den Garderobenraum. Es wurden eine ganze Anzahl Mäntel der Schüler ent-stohlen. Unter den Diebstehlen befanden sich einige völlig unbenutzte. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Gesammelt bei einem Herrenabend für's Gelsenheim Nr. 17,000.
Besten Dank den freundlichen Spendern.

Kunstnachrichten.

Schlussakt in der Musikschule der Professoren Baumgarten und Menckel. Am Sonnabend um 4 Uhr Nachmittags fand im Saale des Konzerthauses für die Schüler und Schülerinnen genannter Musikschule bei einer großen Zahl derer der Schlußakt statt. Von den Violon-nisten zeichneten sich Herr Daniel Engländer und Fräulein Brona Mosta als die talentvollsten aus. Von den Klavierspielerinnen erwies sich Fräulein Salomea Henrykowska sowohl in Technik als in Spiel als eine vielversprechende begabte angehende Künstlerin. Außer den Genannten erwiesen sich noch Fräulein Maria Bloch, Dora Rajz, Dora Brande, Genia Pusz und Zena Radzynska als tüchtige Schülerinnen. Der kleine Genie Genia Belchowska ist ein vielversprechendes Talent und hat sicher eine bedeutende Zukunft. Die Veranstal-tung stellte den Lehrern und Schülern das beste Zeugnis aus und alle wurden durch Blumenparaden und lebhaften Beifall erfreut. O. B.

In kurzen Worten.

Während einer Manifestation der Pariser rad-alen Elemente wurden die eingeleiteten Kom-munisten Sacco und Vanzetti von einem Teilnehmer eine Handgranate, wodurch 3 Zivilpersonen und 2 Polizisten verwundet wurden.

Das neue portugiesische Kabinett hat die Wahl-sowie sämtliche Ämter des gegenwärtigen Parla-ments für ungültig erklärt. Auch ist von den Behörden die Entwaffnung der Bevölkerung an-geordnet worden.

Verlangen Sie überall

bei den Zeitungsverkäufern, in den Kon-ditoreien, Restaurants, auf den Eisen-bahnhöfen und wo sie sonst find-entfunden die „Neue Lodger Zei-tung“, Ihr Blatt, und weisen Sie jedes andere zurück. Dadurch helfen Sie, Ihr Blatt zu ver-breiten und zu verbilligen.

Nur die „Neue Lodger Zeitung“ ver-trifft sich und unparteiisch die In-teressen der hiesigen Deutschen.

B. P.

Adolf Rosenthal

obywatel miasta Łodzi

przeżywszy lat 64, zmarł dnia 23 b. m., o czym zawiadamia krewnych i przyjaciół pozostała w neutralnym talu

Zona i Rodzina.

O dniu pogrzebu nastąpi osobne zawiadomienie.

Zmarł śmiercią tragiczną, przeżywszy lat 49

4. p.

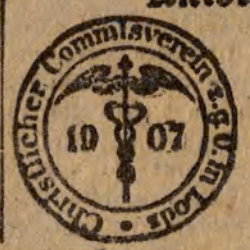
Kazimierz Kamiński

dziennikarz

O dniu pogrzebu nastąpi zawiadomienie oddzielne.
Smutny ten wypadek, podają do wiadomości krewnych, przyjaciół i znajomych

KOLEDZY.

Damen-Schneider-Atelier
SCH. KACZKA
Benedyktastr. 10.
Herbst- u. Wintersaison begonnen!



Unterrichtskurse

des Christlichen Com-munismus g. g. L. finden im Deutschen Gym-nasium statt, und beginnen für: Französisch und Polnisch Montag, d. 24. Oktober 1/8 Uhr Buchführung und Englisch Dienstag, den 25. Oktob 1/8 Uhr.

Der Vorstand.

KAUFE
Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garderoben. Abile gute Welle. Bitte sich an überzeugen Konstantinow. 7 rechte Diktate, 1. Etod. 3. Millig.

Dr. M. GOLDFARB
Haut- und venerische Krankheiten.
Zawadzka-Straße 15, Ecke Walczanska.
Sprechstunden: Von 9-12 vormittags und von 5-7 Uhr nachmittags, für Damen von 5-6 Uhr nachmittags. Sonntags nur von 9-12 Uhr.
Zezw. 1/5. 20 roku. D. U. Z. O. 2. za N 21.

Kirchen-Gesangverein der St. Johannis-Gemeinde

Montag, den 24. Oktober d. J., abends 8 Uhr, im Vereinslokale, Mawrot 81.

Hausorden-Gesamtersammlung

Tagesordnung: 1) Berichterung d. Berichts d. letzten Generalversamm-lung. 2) Bericht des Kassierers. 3. Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und Einsammel-beitrag. 4. Anträge.
Anträge müssen bis 2 Tage vor der Generalversam-lung dem Vorstands schriftlich eingereicht werden. Da die Generalversammlung am 2. Termin einberufen wird, so ist hier die Möglichkeit auf die Wahl des erschie-nen Mitglieds beschließbar.

Der Vorstand.

Krempelmeister
für 3 Satz Streichgarn-spinnerei gesucht. — Su-lus-Straße 17.

Kaffe-Bräutchen
mit Verbandring in ver-schiedenen Farben abzu-geben. Das Stück zu 600 bis 800 Mt. ab hier. Ernst Miedel, Rydgoska, Obarska-Straße 43.

Bücher

diversen Anbette, Geyssford-bien 2. Malteser in verschiede-nen Sprachen kann Gedichte zu-m. Petrikauer 17.2. Dol. red-ite Dika. 1. Giga. 2. et. linta.

Frau Dr. med.
Gastawa Zand-Tenenbaum
Frauentrankehen und Geburtsfälle.
Aliona 8. Sprechstunde von 4-6 nachmittags.

Verläuferin
zum sofortigen Antritt kann sich melden bei Karl Göppert, Woblesgja 8.

Stellung in den
in einem kinderlosen Hause als Dienstmädchen zwei Schweltern zusammen ab auch getrennt, die eine 22 die andere 25 Jahre alt aus guter bürgerlicher Familie. Anstunt u. 10 früh 6. Wajtor Nr. Gumbach.

Dr. Ludwig Falk
Spezialist für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Gumbach 7.
Consultant u. 10-12 und 6-8 zw. 10 u. 20 D. U. Z. O. 2. za N 21.

Verantwortlicher Redakteur: M. Drenina

erlana von Alexis Drenina und Alexander Miller.

Rotations-Schnellreindruck „Neue Lodger Zeitung“.